

Frieden von St. Germain en Laye (1679) den Schweden, die auf Antrieb Ludwigs XIV. in sein Land eingefallen waren, alles Eroberte wieder zurückgeben. Mit Unrecht hat man diese Ereignisse dem Kaiser zum Vorwurfe gemacht, mit Unrecht hat man namentlich den Rheinwegener Frieden ihm zur Last gelegt und in dem letzteren die Rechtfertigung jener



Fürst Wenzel Lobkowitz.

Defensivallianz erblickt, welche der „große Kurfürst“ mit Frankreich einging. Wie ungünstig man auch über die Politik des Wiener Hofes in den früheren Regierungsjahren Leopolds I. urtheilen mag, so wenig trifft dieser Vorwurf für jene Zeit zu, in der sich eine unendlich größere Gefahr als das Vordringen Frankreichs von Osten her über des Kaisers Erblande erhob. Denn außer Frankreich gab es noch eine zweite Macht, die es auf nichts Geringeres als auf die Vernichtung der habsburgischen Kaisermacht abgesehen hatte.